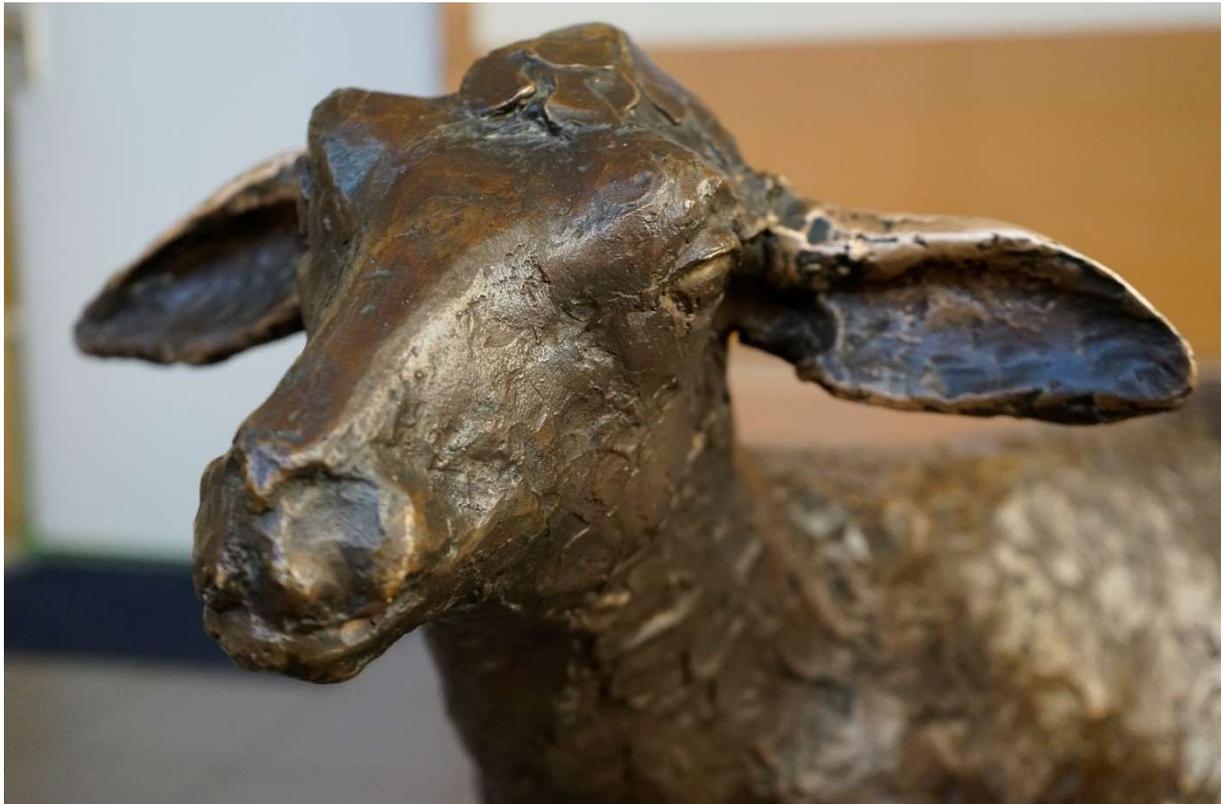


---

# FASTENBILDER

---

**SONNTAG**  
**6. März 2022**



Das Schaf auf diesem Foto steht in der Kinderklinik, im Gang vor der Cafeteria. Erst diese Woche lief ein Junge an der Hand seiner Mutter freudig darauf zu: "Mäh, mäh! Da, mäh!". Das Schaf ließ sich natürlich von ihm streicheln und sorgte so für einen fröhlichen Moment der Abwechslung auf dem Weg vom Stationszimmer zu einer Untersuchung. Am liebsten wäre der Kleine noch viel länger geblieben. Die Mutter versprach ihm, dass er das Schaf nach der Untersuchung wiedersehe.

Diese Schafe – es sind zwei - sind wie ein Ort zum Innehalten, ein Lichtblick. Im Betrieb einer großen Klinik brauchen Menschen das zuweilen. Und manche verweilen deshalb für einen Moment, bei den Schafen oder im Andachtsraum im C-Bau. Sie zünden eine Kerze an, schreiben ein Gebet auf, suchen Ruhe oder nehmen einen der dort ausliegenden Texte mit. Am häufigsten greifen sie zu Psalm 23:

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. ...

Darin klingt Hoffnung an: Dass Gott sich wie ein Hirte unserer annimmt, dass wir uns bei ihm geborgen fühlen dürfen; dass er uns auf grünen Auen weidet und zu frischen Wassern führt.

Wer so hofft und betet weiß dabei, dass es dunkle Momente in unserem Leben geben kann, finstere Täler und steinige Wege. Dass wir Menschen manchmal Trost brauchen, Zuspruch und Begleitung. Deshalb ist für mich ein kleiner Satz im Psalm 23 sehr wichtig: Dein Stecken und Stab trösten mich!

Und so denke ich häufig – und gerne - an den Psalm 23, wenn ich an den beiden Schafen in der Klinik vorbeigehe und sogar sehen darf, wie sie kranken Kindern und ihren Eltern Trost und Ablenkung schenken. Die müssen in der Klinik auf viel Schönes und Gewohntes verzichten; umso schöner, wenn sie dann und wann so ein Schaf auf ihrem Weg finden können.

Mögen Sie sich behütet fühlen, auf grünen Auen und auch auf steinigem Wegen,

Ihre

Pfarrerin Kathrin Kaffenberger

Foto: Pfr. Frank Nie